

Handgreiflichkeiten in der Schulstunde

Wartburgschüler absolvierten Judo-Training

Eisenach. (db) Erste Unterrichtsstunde einer 6. Klasse der Wartburgschule: Schüler greifen sich am Jackenkragen und werfen ihren Gegenüber zu Boden. Mädchen und Jungen werden gleichermaßen handgreiflich und Lehrerin Elke Fuchs schaut mit einem zufriedenen Lächeln dem Treiben zu. Die 6. Sportklasse der Wartburgschule absolviert gerade zum vorletzten Mal in diesem Schuljahr eine Judo-Stunde im erweiterten Sportunterricht.

Die Wartburgschule hat sich der „Profilierung Sport“ verschrieben und bietet sogenannte Sportklassen an, in denen der Sportunterricht einen höheren Stellenwert einnimmt. „Diese Schüler absolvieren fünf statt der üblichen drei Sportstunden pro Woche“, erklärt Sportlehrerin Elke Fuchs und zählt die vielfältigen Sportkurse auf, an denen die Wartburgschüler teilnehmen können.

So erlernten die Kinder in der 5. Klasse das Golfen, in der 6. Basketball und Judo, im kommenden Schuljahr gibt's Handball- und Badminton-Stunden, die 8. Klassen legen einen Erste-Hilfe-Kurs ab und treiben Fitnesssport und schließlich wird in der 9. Klasse geklettert und ei-

ne Ausbildung zum Sportassistenten mit Abschlussprüfung angeboten. Danach können die Schüler in ihren Sportvereinen als Übungsleiter helfen.

Der halbjährige Judo-Unterricht wurde von Ullrich Malzahn geleitet. Der Judo- und Karatetrainer vom SV Kempo Wutha-Farnroda zeigte sich vom Angebot der Wartburgschule und von seinen Schülern begeistert: „Das ist absolute Spitze, die Schüler können nach relativ kurzer Zeit nicht nur Würfe demonstrieren, sondern auch Würfe im Zweikampf koordinieren. Nach Fehlern befreien sich erfolgreich, so entsteht eine effektive Handlungskette.“

Quasi als Abschlussprüfung des halbjährigen Sport-Kurses legten die Schüler am vergangenen Samstag eine Prüfung zum weiß-gelben Gürtel ab. 18 Schüler bestanden die Prüfung, die sechs anderen waren aktive Judosportler und sind bereits im Besitz des Gürtels.

Falls jetzt auch andere Schulen im Sportunterricht mit erfahrenen Trainern aus lokalen Sportvereinen zusammenarbeiten möchten, empfiehlt Sportlehrerin Elke Fuchs, einen Antrag an den Kreisportbund zu stellen.



Lehrstunde: Ullrich Malzahn vom SV Kempo Wutha-Farnroda gab den Schülern der Sportklasse Judounterricht. Foto: Bernkopf

Zander/Böhme gewinnen Sandturnier

Gera. (zz) Erfolgreich war das SVW-Duo Axel Zander und Ingo Böhme beim 10. Geraer Fettguschen-Cup im Beach-Volleyball. Die beiden Oldies gewannen in der Altersklasse U47 den Wettbewerb und besiegten dabei im Finale das Erfurter Duo Ralf Winkler/Karsten Burbank mit 2:1 (-11,6,11). In der Vorrunde hatten sie gegen fünf Mannschaften einmal den Tie-Break benötigt. Im Anschluss gab es noch den Überkreuzvergleich mit den Finalisten der jüngeren Altersklasse U37. Dort bezwangen die Eisenacher die Gastgeber Oberreuther/Melewitz (Hermes Gera) 2:1. Gegen die U37-Sieger Manitz/Hüther (VC Gotha) unterlag das SV Wartburgstadt-Duo dann aber mit 0:2 (-12,-15).

Nur Kenianer schneller als Dominik Koch

Saalfeld. Am Samstag versammelte sich eine beachtliche Menge an Besuchern bei den Saalfeldern Feengrotten. Die sportlichen Outfits verrieten den läuferischen Hintergrund des Treffens, wobei es nicht um einen Lauf „unter Tage“ innerhalb der Feengrotten ging, sondern um den „Feengrottenpokal-Berglauf“ mit einer Distanz von 4,5 Kilometern. Der Kenianer Enock Lagat gab ein hohes Tempo vor und gewann souverän mit 17:27 Minuten vor Dominik Koch (Rennsteiglaufverein Süd/Eisenach), der sich in 19:17 Minuten zum wiederholten Mal einen Altersklassensieg sicherte. Seine Freundin Lydia Walther kam in 24:27 Minuten ebenfalls als Gesamtzweite und AK-Siegerin ins Ziel.

Armenat knackt Zehn-Stunden-Marke

6. Thüringen Ultra: Ehemaliger Ruhlaer Fußballer lässt beim 100-km-Lauf in Fröttstädt aufhorchen

■ Von Dirk Bernkopf

Fröttstädt. Der 6. Thüringen Ultra-Lauf war mit 192 Einzelstartern, 17 Zweier- und 28-Viererstaffeln erneut ein großer Erfolg für die Veranstalter vom Verein Lauffeuer Fröttstädt (wir berichteten). Erfreulich, dass sich auch einige bekannte Eisenacher Sportler in die Finisher-Liste eintrugen.

Kein Eisenacher, aber den Sportfans hierzulande wohl bekannt ist Martin Armenat. Der 31-jährige Georgenthaler klickte bis zur vorigen Saison für den EFC Ruhla. Bei dem diesjährigen 100-km-Ultraauf belegte er in der Gesamtwertung mit einer Zeit von 9:43:31 h einen beachtlichen siebten Platz. Seit drei Jahren läuft Armenat – begonnen hatte seine Volksläuferkarriere 2009 mit einem Start beim



Ex-Fußballer Martin Armenat meisterte die 100 Kilometer unter zehn Stunden.



Eine torreiche Partie lieferten sich die Traditionsteams von Marksuhl (li./Andreas Schulz) und ThSV (re./Kristian Szep-Kis). Foto: Bernkopf

Spaß und kuriose Tore

Sportfest in Marksuhl: Traditionsteam des ThSV schnürte Fußballschuhe

Marksuhl. (lk) Mit einem mehrtägigen Sportfest feierte der Marksuhler SV sein zehnjähriges Bestehen. Der Leckerbissen auf dem grünen Rasen war ein Fußballvergleich zwischen den Traditionsmannschaften des Marksuhler SV und des ThSV/Motor Eisenach.

Schon bei der Vorstellung der einstigen Handballer aus der Wartburg wurden in den Reihen der ansehnlichen Kulisse viele Erinnerungen wach, die nach der Partie in der „dritten Halbzeit“ im persönlichen Plausch intensiv Auffrischung erlebten. Schließlich begleiteten viele Marksuhler hautnah den sportlichen Höhenflug des ThSV Eisenach bis in die 1. Handballbundesliga und die sieben Jahre in der Belegung des deutschen Handballs. „Weißt du noch, als wir alle nach Magdeburg führen“, begann ein Dialog der Marksuhler mit Rainer Osmann. Der einstige Trainer entgegnete sofort, „und ihr fernab der Realität einen Sieg von uns beim großen SC Magdeburg erwartet habt.“ Rainer Osmann, kurz vor dem 62. Geburtstag, absolvierte die komplette Spielzeit (2 x 35 Minuten) auf dem grünen

Rasen, knüpfte mit der Rückennummer sieben im Mittelfeld die Fäden. In der Angriffsmittelpunkt wirlte Kristian Szep-Kis, natürlich mit der Rückennummer 72. Uwe Seidel, einer der wenigen Auswahlspieler, der Länderspiele für die ehemalige DDR und dann das wiedervereinigte Deutschland bestritt, imponierte mit geschmeidigen Aktionen am Ball.

■ Ehemalige Keeper als Abwehrspieler

Die ehemaligen Torhüter Stefan Scheidt und Karsten Lehmann begannen als „Stopperduo“, unterstützt durch Michael Dubiel als Außenverteidiger. Den Kasten der ThSV/Motor Oldies hütete in bewährter Weise Aufstiegsschlussmann Uwe Schreiber. Die Handballer bekamen durch die Gastgeber persönliche Unterstützung: Die Marksuhler Eric Bachmann, Steven Hempel und streckenweise Christian Schrön streiften sich das Trikot der Traditionsmannschaft über. Eric Bachmann bewies im zweiten Abschnitt mit drei Treffern Vollstreckerquali-

täten; wobei das Resultat – 6:3 für die Handballer (Halbzeit 2:2) – eine völlig untergeordnete Rolle spielte.

Alle Spieler und Zuschauer, hatten gehörigen Spaß an einem munteren Spielchen mit zwei kuriosen Treffern. An beiden war Martin Münzberg beteiligt. Einen Ball des „Physio“ des Eisenacher Zweitligateams bekam Nils Möller, der im ersten Abschnitt den Marksuhler Kasten hütete, gerade noch vor der Torlinie zu fassen. Beim Versuch des schnellen Abschlags schmettete er das Leder an den Rücken von Münzberg, von wo dieses zum 1:2 im Tor landete (27.). Die Zuschauer lachten herzlich. Wenig später war Münzberg der „Unglücksrabe“, der eine scharfe Eingabe zum 2:2 ins eigene Netz drückte (33.). Die Marksuhler Oldies waren früh in Führung gegangen: Der stets gefährliche Andre Koch traf per Kopf zum 1:0. Die Eisenacher Hintermannschaft war noch „unsortiert“. Schnell übernahmen die Handballer das Kommando, erspielten sich eine Feldüberlegenheit. Doch zunächst fehlte das Zielwasser. Mit technisch gekonntem Lupfer

traf Uwe Seidel schließlich zum längst fälligen 1:1 (21.).

Die ersten Minuten der zweiten Halbzeit standen klar im Zeichen von Peter Sladko, dem ins Marksuhler Gehäuse eingewechselten Keeper. Er parierte in großem Stil in Serie. Andre Koch drückte einen Eckball zum 3:2 für den Marksuhler SV in die Maschen (44.), doch dann verstärkte der ThSV seine Angriffsbemühungen. Maik Lämmerhirt traf aus halbrechter Position zum 3:3 (44.). Danach bewies „Gastspieler“ Bachmann Torinstinkt und besorgte per Hatrick den Endstand.

Traditionsmannschaft Marksuhl SV: Nils Möller (1.HZ), Peter Sladko (2. HZ); Lutz Rensch, Andre Koch, Tobias Franke, Michael Krebs, Ronald Gratz, Ronny Sent, Cliff Börner, Andreas Schulz, Björn Venter, Matthias Stein, Peter Reusch

Traditionsmannschaft ThSV/Motor Eisenach: Uwe Schreiber, Jürgen Beck, Karsten Lehmann, Uwe Seidel, Rainer Osmann, Kristian Szep-Kis, Maik Lämmerhirt, Sabine Schattenberg, Michael Dubiel, Stefan Scheidt, Martin Münzberg, Uwe Meyer, Eric Bachmann, Christian Schrön, Steven Hempel

Torfolge: 1:0 Andre Koch (2.), 1:1 Uwe Seidel (21.), 1:2 Martin Münzberg (27.), 2:2 Martin Münzberg (ET, 33.), 3:2 Andre Koch (40.), 3:3 Maik Lämmerhirt (44.), 3:4 Eric Bachmann (56.), 3:5 Eric Bachmann (61.), 3:6 Eric Bachmann (63.)

LSB zeichnet FCE-Talent Selevanov aus

Bad Blankenburg. Der Landesportbund (LSB) Thüringen und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur würdigten zum neunten Mal Schulabsolventen für ihre herausragenden Leistungen und ihr soziales Engagement in Sachen Schule und Sport. Aus Eisenach wurde Nicolai Selevanov vom Ernst-Abbe-Gymnasium mit dem Coubertin-Preis geehrt.

Der Pierre-de-Coubertin-Preis ist die höchste Sportauszeichnung für Schüler. Spitzenleistungen im Schul- und Vereinssport allein reichen nicht. Um die Medaille und Urkunde verliehen zu bekommen, müssen Schüler noch mehr leisten. Der Preis steht für ein breit ausgelegtes persönliches Engagement wie eine ehrenamtliche Tätigkeit oder der Einsatz im sozialen und künstlerischen Bereich.

Nicolai Selevanov ist vielen Eisenachern als Mittelfeldspieler der Fußball-Verbandsligamannschaft des FC Eisenach bekannt, seinen ersten Lorbeer hat er jedoch als Judoka verdient. Im Jahr 2000 gewann er Gold beim Wartburgpokal im Judo und wurde als bester Techniker ausgezeichnet. Der heute 20-Jährige belegte auch stets vordere Plätze in der Leichtathletik und war bester Führungsspieler im Eisenacher Fußballcamp 2007. Die Leitung des Abbe-Gymnasiums bestätigt ihm eine hohe Einsatzbereitschaft bei allen Sportveranstaltungen der Schule. Schon 2005 begann Selevanov junge Judokas zu trainieren.

„Die Erfolge des Thüringer Sports werden auch durch freiwilliges Engagement getragen, umso wichtiger sind junge Vorbilder“, sagte LSB-Präsident Peter Gösel und würdigte die Preisträger. 428 Schulabsolventen wurden seit 2004 ausgezeichnet.



Engagement gewürdigt: Nicolai Selevanov erhielt den Coubertin-Preis. Foto: El Antaki

Frischer Wind für den Thüringer Handball

Eisenacher Ralf Illert zum Verbands-Präsidenten gewählt – Neuer Vorstand mit großen Plänen

Erfurt. So enig kann man den Thüringer Handballverband (THV) nicht immer erleben: Alle 28 Delegierte des 8. Verbandstages gaben dem Eisenacher Ralf Illert ihre Stimme. Für vier Jahre wird der einstige Handballschiedsrichter nun als neuer Verbandspräsident die Geschicke des THV leiten.

Und die Handballerinnen und Handballer des Freistaates haben sich für seine Amtszeit ei-

niges vorgenommen: Vor allem sollen neue Mitglieder in den Handballvereinen gewonnen werden. Besonders für Kinder und Jugendliche sind Team-sportarten wie Handball gut geeignet. Trotzdem haben sie eine gewisse Scheu, Sportvereinen beizutreten. Das will das neue Präsidium des THV jetzt ändern.

Außer Illert sind neu im Präsidium: Ralf Schmidt (Saalfeld), Axel Niedtner (Großbrembach),

Georg Jahn (Bad Blankenburg), Andreas Jakob (Vieselbach) und Frank Ollech (Nordhausen).

Auf dem Verbandstag, der am Samstag in Bad Blankenburg stattfand, wurde der bisherige (und einzige) Präsident des THV, Wolfgang Birth, nach 22 Jahren Amtszeit zum Ehrenpräsidenten ernannt. Außerdem erhielt er die Ehrennadel des Deutschen Handballbundes in Gold. Weitere Ehrungen: Brigit-

te Weiland (Weimar); Rolf Häselner (Gera) und Alfons Jarmuszewski (Nordhausen) erhielten die Ehrennadel des THV in Gold. Dr. Mathias Petsch (Plaue) und Steffen Schuster (Erfurt) wurden mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet, während das Engagement von Wolfgang Heß (Apolda) mit der GuthsMuts-Ehrenplakette des Landessportbundes Thüringen gewürdigt wurde.

Berka bleibt in 1. Kreisklasse

Berka. Aufstieg? Nein danke! Nachdem durch den Rückzug der SG Nesselal Wenigenlupnitz II ein Platz in der Fußball-Kreisliga 2012/13 frei wurde, hat der SV Hainich Berka als Tabellenritter der 1. Kreisklasse auf den möglichen Aufstieg verzichtet. Kreisliga und 1. Kreisklasse spielen somit in der kommenden Saison mit jeweils 13 Mannschaften.



Kraft gut eingeteilt: Seine eigene Vorgabe unterbot der Schnellmannshäuser Christian Gauditz deutlich. Fotos (2): Dirk Bernkopf